

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

333 (22.7.1916) Abendblatt

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Abendblatt

Postfach: Karlsruhe 4844

Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 3.20. Von der Geschäftsstelle oder den Abgaben abgeholt, monatlich 75 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezahlungspreis durch die Post M. 3.65 vierteljährlich ohne Postgebühren. Postanweisungen in Österreich-Ungarn, Bulgarien, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postanstalten. Uebrigem Ausland (Weltpostverein) M. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

Erscheint an allen Werttagen in zwei Ausgaben Beilage: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ das vierteljährliche Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familiensinn“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreis: Die siebenpaltige kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf. Restanten 60 Pf. Platz, Kleines und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Nachzahlung nach Tarif. Beilagen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42, Karlsruhe

Rotationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badijsche Politik, sowie Feuilleton: F. H. Meyer; für Ausland, Nachrichtendienst, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl; Ezechielstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: A. Hofmann in Karlsruhe

* England ist der Feind!

Das wissen wir alle. Für Bayern wurde das in einer großen Versammlung unterstrichen, welche am 14. Juli in München stattfand. Der Zentrumsvorsitzende Dr. Schlittenbauer hielt dabei einen mit stürmischen Beifall aufgenommenen Vortrag über das Thema „Die deutsche Landwirtschaft und der Krieg“. Am Schluß der Versammlung wurden folgende Telegramme abgefaßt: Das Telegramm an den Kaiser hatte den Wortlaut:

Eure Kaiserliche Majestät! Tausende Münchener Bürger, zusammengerufen durch führende Männer aus allen bürgerlichen Parteien, bekennen sich nach Anhörung eines Vortrages des Bundtagsabgeordneten Dr. Schlittenbauer, des Vertreters von 160 000 bayerischen Bauern, trotz der Opfer an Gut und Blut zu dem unerschütterlichen Willen zum Durchhalten bis zum endgültigen Siege. Dieser wird erfochten sein, wenn England, die Seele des Widerstandes und Kampfes gegen uns, durch rücksichtslose Anwendung aller uns gegen seine militärische und wirtschaftliche Kraft zu Gebote stehenden Kriegsmittel niedrigerungen ist.

Das Telegramm an den König von Bayern lautet: Eure Majestät! Tausende Münchener Bürger, die auf Einladung von führenden Männern aus allen bürgerlichen Parteien dem Vortrage des Abgeordneten Dr. Schlittenbauer beizuwohnen, geloben Eurer Majestät in Treue huldigend weiteres Durchhalten bis zum endgültigen Siege, der nur durch rücksichtslose Anwendung aller Kriegsmittel gegen unseren gefährlichsten Gegner, die Seele dieses Krieges, England, in nicht zu fernem Zeit erfochten werden kann.

Weshalb kann man nicht mit größerem Fanatismus die Niederdrückung Deutschlands betreiben, als Frankreich und mit rücksichtsloser Opferung von Menschenleben, als Rußland. Daß wir indes doch England als unseren übelsten Feind betrachten in diesem Krieg, hat seinen Grund darin, daß niemand mit so überlegten, fast berechnenden Maß von Anfang an in den Krieg eingegriffen hat und ihn verlängert, wie England. Die Gewissenlosigkeit Englands und sein Verrücktheit werden von niemand bestritten. Darin ist alles einig vom Reichskanzler an bis zum letzten Deutschen, der urteilsfähig ist. Auch darüber gibt es feinerliche Meinungsverschiedenheiten, daß sich gegen diesen Feind alle unsere Kräfte und Mittel wenden müssen. Das ist berechtigte Notwehr!

Aber darüber, wie unsere Kräfte zu verwenden sind und inwieweit sie wirksam zu erscheinen, den Engländern zum Bewußtsein zu bringen, daß Deutschland nicht unterzukriegen ist, darüber zu urteilen, ist nicht Sache eines ausgerechneten, temperamentvollen Redners, sondern der dazu bestellten militärischen und staatlichen Autoritäten, welche allein in der Lage sind, das Ganze zu überblicken und die Wirkung der Mittel auf die Erreichung des Zieles zu berechnen. Große Volksredner mit feurigem Temperament hört man immer gern, aber es wäre falsch, wollten die verantwortlichen Staatsmänner z. B. in Fragen, welche die auswärtige Politik und die Verteidigung des Landes betreffen, sich nach der Begeisterung richten, die ein glänzender Volksredner in einer großen Versammlung hervorbringt hat. Wie oft würde man da in den wichtigsten Fragen falsche Wege gehen, weil einer großen, begeisterten Menge selbstverständlich in Fragen, die nur mit souveräner Kenntnis aller Sachverhalte entschieden werden können, kein endgültiges Urteil aufkommen kann. Hat man doch selbst in diesem Krieg schon oft erlebt, daß ein temperamentvoller Redner eine Menge zur allerungerechtesten und unüberlegtesten Stellungnahme hinreizen konnte.

Wir nehmen daher die Münchener Versammlung mit ihren Telegrammen als ein sehr erfreuliches Zeichen für die Volkstimmung, welche trotz aller Opfer gewillt ist, alles zu tun, was unser Siegeswille erfordert. Nebenbei müßten wir es aber, wenn durch eine begeisterte verlaufene Versammlung der Versuch gemacht werden sollte, unsere verantwortlichen Staatsmänner zu Schritten zu veranlassen, welche sie auf Grund der genauen Kenntnis der Tatsachen für nicht förderlich halten müssen. Wir sind auch überzeugt, daß Deutschland den Unterseebootkrieg gegen England wieder in alter und noch größerer Schärfe als früher aufnehmen wird, sobald die Sicherheit besteht, daß wir auf diesem Wege unser Ziel gegen das in seiner frechen Anmaßung hartnäckige England erreichen.

In der Münchener Versammlung sagte der Redner u. a.: „Es das stolze Antlitz Englands war, als Unterseeboot und Japelle England ins Herz trafen, da hofften die Bauern, daß die Begünstigung von Calais eine Handlung in England nicht mehr gar so fern sein. Am allerwichtigsten haben die Bauern, bei ihrer Wut gegen Amerika, die Einstellung des Unterseebootkrieges verstanden.“

Darauf erfolgte der Ruf: „Wohles Stimme, Gottes Stimme! Die Weltgeschichte ist voll von Beispielen, wie falsch es in vielen Fällen war, die Stimme von Teufeln zu hören, wenn auch noch so großen Verfallung als die Stimme des Volkes zu bezeichnen und dann aus dieser so zustande gekommenen Stimme gar noch die Stimme Gottes zu machen.“

Im Somme-Gebiet verzichten die Gegner auf größere einheitliche Angriffe. Starke russische Massenangriffe vor Riga brachen unter schwersten Verlusten zusammen.

Großes Hauptquartier, 22. Juli. (M. A. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegshauptplatz.

Im Somme-Gebiet haben unsere Gegner nach ihrer verlustreichen Niederlage des vorhergehenden Tages gestern auf größere einheitliche Angriffe verzichtet müssen. Einzelne Teilvorstöße sind mühe-los abgewiesen, oder schon im Entstehen unterdrückt worden. Bei Säuberung eines Engländernestes in Fourcaux-Waldchen machten wir einige Tausend Gefangene und erbeuteten neun Maschinengewehre. Die lebhaften Artilleriekämpfe wurden mit Unterbrechungen fortgesetzt.

Nördlich von Ruffiges (Champagne) blieb heute in der Frühe ein französischer Angriff auf schmaler Front ohne Erfolg.

Weiterseits der Maas steigerte sich die Artillerietätigkeit zeitweise zu größerer Festigkeit. Gestern früh und heute Nacht schickten feindliche Angriffe im Frontabschnitt von Fleury.

Eine unserer Patrouillen nahm in der französischen Stellung nordöstlich von St. Die 14 Mann gefangen.

Der Flugdienst war Tag und Nacht beiderseits sehr tätig. Mehrfache feindliche Bombenangriffe.

Auch über den Unterseebootkrieg gegen England kann man unmöglich eine Versammlung nach Anhörung eines temperamentvollen Redners entscheiden lassen. So etwas ist nicht Sache wohlmeinender Begeisterung, sondern ruhiger, koller Berechnung. Wir haben zu unseren leidenden Männern, und vor allem zu unserem Kaiser, in solchen Einzelfragen, die genaue Kenntnis aller Verhältnisse voraussetzen, jedenfalls mehr Vertrauen, als zu einer begeisterten Versammlung. England ist der Hauptfeind. Es gibt gegen diesen von jedem Gewissenbedenkten abzusehenden und jedes Recht verhöhrenden und verachtenden Staat, der uns den gepanzerten Fuß auf die Kehle setzen will, keine Rücksicht als jene auf das Gewissen. Wir müssen daraus die praktische Folgerung ziehen, daß wir gegen England alle wirksamen Mittel, welche der Krieg erlaubt, mit allem Nachdruck anzuwenden. Das wollen wir so lange als nötig fortsetzen bis zum guten Ende, zu dem uns der Allmächtige verhelfen möge. Ob der Unterseebootkrieg oder nicht, ist eine Frage zweiter Ordnung, die nur nach Zweckmäßigkeitsrücksichten zu entscheiden ist.

Der Krieg zur See.

Versehrte Schiffe.

London, 21. Juli. (M. A. B.) Blohds melden, daß der britische Dampfer „Fier“ versenkt wurde. — Die Dampfer „Louge“, „Loch“ und „Revin“ wurden in der Nordsee versenkt. Die Besatzungen wurden gerettet.

Zur Aufbringung des britischen Dampfers „Adams“.

Kopenhagen, 21. Juni. (M. A. B.) Zu der Aufbringung des britischen Dampfers „Adams“, der bekanntlich einen schwedischen Kapitän mit schwedischer Besatzung an Bord hatte, schreibt Svendsensta Dagblad: Man kann über den Grad der Verletzung unseres Seegebietes eine Auffassung haben, welche man will, eines ist doch gewiß, eine wenig angenehme Aufmerksamkeit zu erregen, nämlich der Umstand, daß ein schwedischer Kapitän mit schwedischer Besatzung es übernahm, wolle, das englische Fahrzeug von einem russischen Hafen durch die schwedischen Gewässer nach einem britischen Hafen zu führen. Natürlich nahmen sie ein Mißtrauf auf sich. Dies war ihr persönliches Recht. Aber als Schweden hatten sie auch die nationale Pflicht, volle Neutralität zu beobachten. Daß sie diese Pflicht in bekenntlicher Weise verletzt haben, sei es aus fehlenden Rücksichten oder aus anderen Gründen, darüber kann kaum mehr als eine Meinung herrschen.

Ein neuer Protest Schwedens.

Stockholm, 22. Juli. (M. A. B.) Schwed. Tel. Büro. Die schwedische Regierung hat den schwedischen Gesandten in Petersburg beauftragt, anlässlich des Torpedierungsverfalls, den ein russisches Unterseeboot am 19. Juli auf schwedischem Gebiet gegen den deutschen Dampfer „Eibe“ unternommen hatte, bei der russischen Regierung Protest einzulegen.

haben nur geringen militärischen Schaden angerichtet, teilweise aber unter der Bevölkerung Opfer gefordert, so in Laon, wo eine Frau schwer verletzt und drei Kinder getötet wurden. Unsere Gegner verloren sieben Flugzeuge im Luftkampf und zwar vier südlich von Bapaume, und je eines südlich von Arras, westlich von Comblès und bei Roye. Leutnant Wintgens hat seinen zehnten und elften, Leutnant Böndorf seinen zehnten Gegner außer Gefecht gesetzt. S. M. der Kaiser hat seiner Anerkennung für die Leistungen des Oberleutnants Frh. v. Althaus, der bei Roye wieder Sieger über einen französischen Doppeldecker blieb, durch Verleihung des Ordens Pour le Mérite Ausdruck verliehen.

Ostlicher Kriegshauptplatz.

Weiderseits der Straße Kau-Kellau trocken brandenburgische Regimenter weiter den starken russischen Massenangriffen, die am Nachmittag wieder aufgenommen und bis spät in die Nacht fortgeführt wurden; sie sind sämtlich unter den schwersten Verlusten für den Feind zusammengebrochen. Von der übrigen Front sind Ereignisse besonderer Bedeutung nicht zu berichten.

Balkanriegshauptplatz.

Die Lage ist unverändert.

Japan baut neue Kriegsschiffe.

Berlin, 22. Juli. Aus Kopenhagen erfährt der Berliner Vorkämpfer: Ein Petersburger amtliches Telegramm aus Tokio besagt, daß die japanische Regierung beschlossen, für Kriegsschiffneubauten 254 Millionen Yen zum Parlament zu fordern, die auf 6 Jahre verteilt werden sollen. Für 1917 werden 45 Millionen beantragt.

Der Krieg im Orient.

Die Lage der Italiener in Tripolis.

Bern, 2. Juli. (M. A. B.) Eine Korrespondenz des Giornale d'Italia aus Tripolis gibt zu, daß die Italiener sich dort in derselben Lage befinden, wie im November 1911, also bei Beginn des Tripolitanienkrieges. Nur ein Unterschied sei vorhanden: Damals hätten die Italiener angegriffen, jetzt seien sie auf die Verteidigung angewiesen. In Osttripolitanien seien fast alle Araber im Aufstand. Dieser Aufstand habe Italien das mühsam eroberte Tripolitanien wieder entziffen. Mit dem Zustand in der Cyrenaika wolle man sich nicht beschäftigen. — (Anmerkung: Der Artikel scheint die Niederlage der Italiener vorbereiten zu wollen, der in der italienischen Presse noch nicht veröffentlicht wurde.)

Petersburg, 22. Juni. (M. A. B.) Das russische Ministerium des Äußeren teilte durch Vermittlung der amerikanischen und der spanischen Botschaft in Petersburg der türkischen Regierung mit, daß von nun an die Haager Konvention von 1907 betreffend die Anwendung der Grundsätze der Genfer Konvention im Seekrieg auf türkische Hospitalsschiffe nicht mehr angepöndelt werden wird.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Deutsche Feldgräve als Gäste im Kloster.

Die A. B. läßt sich aus Engelberg in der Schweiz vom 18. Juli berichten: Auf dem der Benediktinerabtei Engelberg gehörigen Landgut Grafenort hatte heute der hochwürdige Abt Aldebert von Maria Laach, der in der Schweiz zur Kur weilte, 100 im Kanton Unterwalden internierte deutsche Soldaten zu Gast geladen. Von dem Landammann des Kantons, Herrn Wyss, und dem Chefarzt der deutschen Gefangenen, Herrn Dr. Obermatt, begleitet, trafen die Feldgräven um 2 Uhr im Grafenort ein. Als ein jeder auf der geräumigen Terrasse des malerischen Schweizerhauses Platz gefunden hatte, begrüßte der Abt seine Gäste mit einer warmherzigen Ansprache, die in ein begeistertes Quere auf seine Majestät den Kaiser und Heil die im Siegeszug ausklangen. Die heilige Musikkapelle des Engelberger Stiftes nahm sich ihre frohen Weisen ertönen; wieder und wieder, gleichfalls von Engelberger Studenten vorgeführt, wechselten, bald ernst und ergreifend, bald heiter und lustig, in bunter Reihe ab. Rheinländer, Hannoveraner, Sachsen und Bader, die

fast alle eine unfähig harte Gefangenschaft in der blühende Afrika durchlebt hatten, waren hier frohlich um ihren Gastgeber vereint. Eine treu-deutsche Guldigung an Seine Majestät den Kaiser und der Ausdruck ehrfurchtsvoller Dankbarkeit an Seine Heiligkeit den Papst, dem die Soldaten ihren erquickenden Aufenthalt an den Ufern des Vierwaldstättersees verdanken, wurde telegraphisch ins Große Hauptquartier und nach Rom entboten. Gegen 4 Uhr beehrte Herr Bischof Bürkle von St. Gallen und der Herr Abt Hellmann von Engelberg die deutschen Soldaten mit ihrem Besuch. Der Abt von Maria Laach begrüßte die hohen Gäste im Namen der Feldgräven und brachte ein Hoch auf die gastfreie Schweiz aus. Hierauf erwiderte der Bischof von St. Gallen mit einer Ansprache, in der er u. a. sagte:

„Ich habe keinen Auftrag von staatlicher Seite, aber wenn ich Sie als Schweizer Bürger begrüße, so weiß ich, daß alle meine Mitbürger Sie mit mir hier begrüßen. Ich habe auch keinen Auftrag von kirchlicher Seite, aber wenn ich Sie als Bischof begrüße, so weiß ich, daß der Heilige Vater Sie hier mit mir begrüßt.“ Der Abt führte dann den weiteren aus: „Ich ehre Ihre Treue, Ihren Mut und Ihre Tugend“ und erwähnte die Soldaten zum Schluß, auch dem König der Könige ihre Treue zu bewahren, ihren Mut zu bewahren und auch für ihn bereitwillig Wunden zu tragen.

Sichtlich erfreut und für die ihnen gebotenen frohen Stunden herzlich dankbar schieden die Soldaten gegen Abend in ihre Quartiere nach Stans, Stansstad und Vergögen zurück.

Auf das an den Kaiser gefandte Begrüßungstelegramm ging folgende Antwort ein: „Sehr erfreut über den treuen Gruß danke ich Ihnen und Ihren Gästen herzlich.“ Wilhelm R.

Die Antwort des Papstes lautete: „Der Heilige Vater hat die freundschaftliche Guldigung, die Sie ihm im Namen der von Ihnen so liebbelovten auf Gast geladenen deutschen Soldaten entboten haben, dankend angenommen. Er nimmt Teil an der Freude der Soldaten und ihrer Familien und fleht auf alle die Hülle himmlischen Trostes herab.“

Maßnahmen gegen schlechte Behandlung kriegsgefangener deutscher Offiziere in Frankreich.

Berlin, 21. Juli. (M. A. B. Amtlich.) Trotz aller deutschen Vorstellungen wollte sich die französische Regierung bis vor einiger Zeit nicht dazu entschließen, der schlechten Behandlung kriegsgefangener deutscher Offiziere in französischen Lagern endlich abzuhelfen. Daher wurden einer Anzahl von kriegsgefangenen französischen Offizieren in Deutschland die bisher genossenen Vergünstigungen entzogen. Mehrere deutsche Offizierlager wurden möglichst ähnlich eingerichtet, wie die schlechten Offizierlager in Frankreich, unter denen besonders St. Angeau Clergour-Sedieres, Caussade, Mons par le Roy Fougères, Fort Barrault, Notre Dame de Mau gères zu nennen sind.

Diese Maßregel beginnt jetzt die gewollte Wirkung zu üben. Nach soeben eingehenden Nachrichten sind die Lager in Clergour-Sedieres und Caussade aufgehoben. In St. Angeau wurden, wie die dort internierten deutschen Offiziere schreiben, Verbesserungen eingeführt. Besonders behandelt ein neuer Kommandant die Offiziere in wohlwollender und standesgemäßer Weise. Allerdings fehlt hier noch immer eine Badeeinrichtung und ist die Ausübung von Musik noch wie vor verboten.

Auf diese besseren Nachrichten aus St. Angeau hin hat die Seeresverwaltung in einem der für französische Offiziere eingerichteten Sonderlager, Wärbach, die Aufhebung der dort angeordneten Beschränkungen verfügt, soweit sie in St. Angeau ebenfalls besteht.

Auf diesem Wege wird sie fortfahren, falls weitere Nachrichten aus St. Angeau eine zunehmende Besserung erkennen lassen.

Auch in den übrigen Sonderlagern werden Erleichterungen eintreten, sobald die aus den jetzt noch mangelhaften französischen Offizierlagern einlaufenden Berichte dieses rechtfertigen.

Zur Verhinderung der Einfuhr von Medikamenten.

Wien, 21. Juli. (M. A. B.) Zur Erklärung Greys über die Verhinderung der Einfuhr von Medikamenten von Amerika nach den Mittelstaaten schreibt Oberamtsrat Lambberger, der Vorstand des Sanitäts-Departements des österreichischen Roten Kreuzes, in der Neuen Freien Presse:

Die Verhinderung der Einfuhr dieser Artikel, die nicht im entferntesten im Zusammenhang mit der Kriegsinbarie stehen, bedeutet nichts als eine rücksichtslose Verletzung aller ethischen u. völkerrechtlichen Grundsätze, für die England und seine Verbündeten zu kämpfen vorgehen. Diese Behauptung, mit der sie diese kasse Verengung der wichtigsten Bestimmungen der Roten-Kreuz-Konvention zu bemängeln suchen, ist durchaus unabweisbar. Den angestrebten Zweck, durch Beeinträchtigung unserer sanitären Hilfskräfte unsere Widerstandskraft zu untergraben, werden sie nicht erreichen, denn, was unseren heldenmütigen Kämpfern durch rücksichtslose Gewalttätigkeit der Feinde entzogen wird, wird durch die aufopfernde Pflege und Beihilfe der gesamten Bevölkerung sowie durch die selbstlose und hingebende Tätigkeit unserer auf höchster sittlicher und intellektueller Stufe stehenden Ärzte reichlich ersetzt.

Deutschland.

Berlin, 22. Juli 1916.

Nochmals die Kriegsziele.

Unter dieser Überschrift schreibt Dr. Julius Bachem im Tag (Nr. 168) u. a.:

Was könnte es denn für einen Zweck haben, wenn heute schon der Reichstagler ein vollständiges Kriegszielprogramm entwerfen wollte? ...

Wie aber, wenn jetzt schon Kriegsziele im einzelnen gefasst und auch nur vor den Vertrauensmännern der Reichstagspartei — das ist im Grunde vor der Öffentlichkeit — aufgestellt werden sollen? ...

Am allerwenigsten hat m. E. die Zentrumspartei Veranlassung, in den jetzt wieder laut gewordenen Ruf nach Verklarung konkreter Kriegsziele einzukommen. ...

Ausland.

Ein Italiener, der die Wahrheit liebt.

Kürzlich hielt in Neapel vor einer Versammlung von Gelehrten der italienische Senator Carofalo einen Vortrag über die Kriege der Amerikaner. ...

Der Feldkaplan.

Roman aus der Zeit des Weltkrieges.

Von Franz Wichmann.

50) (Fortsetzung.) Es ist die letzte Wahrnehmung, die Rehm zu machen imstande ist, denn im selben Augenblick erhält er einen so wichtigen Schlag gegen den Oberkörper, daß er mit einem Schmerzensschrei zusammenbricht. ...

hätten „nach Maßgabe der eigenen wahren oder eingebildeten Interessen“.

Diese Ausführungen, in denen Carofalo besonders die Haltung Italiens kritisiert hat, haben das höchste Mißfallen des Giornale d'Italia gefunden, das in längeren Ausführungen der Meinungsäußerung Carofalos entgegen tritt. ...

Das amerikanische Volk will keinen Krieg — mit Mexiko.

In einer improvisierten Rede auf dem Bankett des New Yorker Pressclubs am 20. 6. sagte Präsident Wilson laut New York Sun vom 1. 7. unter anderem folgendes: „Ich muß mir immer und immer wieder innerlich darüber klar werden, daß ich als Diener der Nation nicht für die Interessen derer arbeiten darf, welche den Wert ihrer in Mexiko angelegten Gelder erhöhen wollen. ...

Chronik.

Aus Baden.

1. Karlsruhe, 27. Juli. Am Sonntag, den 6. August, findet in ganz Baden ein Verkauf von Losen der Rote Kreuz-Geldlotterie statt, der sich auch auf sämtliche Bahnhöfe und Bahnhöfe erstrecken wird. ...

(.) Von der Hardt. In der Hardtgegend hat die Getreideernte bereits begonnen. Sie fällt zufriedenerstellend aus. Das Regenwetter, das in den letzten Tagen des Monats besonders auf die staubigen Weiden günstig einwirkte, kam den Saaten hier zugute, da die Regenfälle nicht anhaltend für unsere Saaten waren. ...

(.) Mannheim, 21. Juli. Lebensgefährlich verlor die Tochter der Witwe Olga Keschbach das Kind kam vor dem Hause ihrer Mutter unter einem Straßenbahnwagen und wurde so schwer verletzt, daß die Gebärme zutage traten. ...

(.) Mannheim, 22. Juli. Im Auftrag der vier badischen Handwerkskammern hatte die Handwerkskammer Mannheim den badischen Staats- und Gemeindebehörden eine Denkschrift unterbreitet, in der der Wunsch ausgesprochen war, es möchten alle notwendigen und genehmigten Bau- und Verbesserungsarbeiten bald ausgeführt werden. ...

und städtischen Baubehörden hat diesen Ansuchen entsprochen, mit welchem sich die Mannheimer Handwerkskammer nun neuerdings an das Finanzministerium wendet und dabei betont, wie schädlich für den gewerblichen Mittelstand der vielfach noch maßgebende Grundgesetz, die Arbeiten an den Mindestfordernden zu verbergen.

(.) Wertheim, 21. Juli. Vom Kriegsschauplatz kommt die Nachricht, daß der Fürstlich Löwensteinische Archivar Dr. Walter gefallen ist. Er war 1882 als Sohn eines Generals in Berlin geboren und seit 1913 am Archiv in Wertheim tätig. ...

(.) Bruchsal, 21. Juli. Der jüngst verstorbene Konjunkt Gerson, ein geborener Bruchsaler, hat seiner Vaterstadt den Betrag von 5000 Mark testamentarisch vermacht. ...

(.) Forstheim, 21. Juli. Die Stadtverwaltung hat festgestellt, daß in Alt-Forstheim 1357 Wohnungen, oder 97 v. S. sämtlicher Wohnungen in Forstheim leer stehen. ...

(.) Offenburg, 21. Juli. Rechtsanwalt Otto Kay wurde gestern abend in seinem Garten von einem Schläger getroffen. Er war sofort tot. ...

(.) Freiburg, 21. Juli. Nach einer Mitteilung der Oberpostdirektion Konstanz sollen von der Postverwaltung die aus dem Felde zurückkehrenden Kriegsteilnehmer aus dem selbständigen Mittelstande (Handwerksmeister), deren Betrieb während des Krieges geschlossen war oder bedeutend geschädigt worden ist, soweit tunlich in erster Linie zu Lieferungen und Leistungen herangezogen werden. ...

(.) Dudenheim bei Rahr, 21. Juli. Kürzlich feierte unser ältester Bürger, der Privatmann Benedikt Weiser seinen 96. Geburtstag. ...

(.) Dudenheim bei Rahr, 22. Juli. Der 16jährige Sohn des Konditors Nikolaus Krumm geriet unter den ins Rollen geratenen Wagen und wurde derart schwer verletzt, daß er kurze Zeit nach dem Unglücksfall starb. ...

(.) Kandel bei Rörach, 22. Juli. Der Zimmermeister Friedrich Reichler wurde in einem Sägewerk von einer Holzbohrmaschine erfasst und derart schwer verletzt, daß sein sofortiger Tod eintrat. ...

(.) Neustadt i. Schw., 21. Juli. Als Kriegswehrzeichen wird am nächsten Sonntag hier eine Eisen Uhr zur Benennung aufgestellt werden. ...

(.) Kom Schwarzwalb, 22. Juli. In Grobhermannswand bei Säckingen ist die Familie des Bürgermeisters Kahlbrenner schwer vom Kriege getroffen worden. ...

Chronik des ersten Kriegsjahres.

23. Juli 1915. Französische Angriffe bei Souchez ohne Erfolg. — Die russische 5. Armee wurde von unseren Truppen bei Schaulen geschlagen. ...

Waterland ist Lehrer Zirkewagen in Trümmern bei Donauwörth gefallen. ...

Güldenbach bei Triberg, 21. Juli. Der 70jährige verwitwete Gießmager Adolf Winterhaidler von Wildgutach fiel zwischen die Schienenrichtungen in die reißende Wildgutach und ertrank. ...

Güldenbach bei Wonnard, 22. Juli. Die hiesige Gemeinde erlöste bei der Goldgrubmission 2400 Mk. über den Anschlag. ...

Freidingen, 20. Juli. Die Erbenernte, geleistet für die Konigensfabrik Konstantin Reichmann, hat ein reiches Ertragnis gebracht. ...

Die badischen Truppen vor 50 Jahren. In den kommenden Tagen werden 50 Jahre verflossen sein, seit die badischen Truppen im Jahre 1866 bei Hundheim (am 23. Juli), bei Werbach (am 24. Juli) und bei Gerchsheim (am 25. Juli) die Feuertaufe empfangen. ...

Die badischen Truppen vor 50 Jahren. In den kommenden Tagen werden 50 Jahre verflossen sein, seit die badischen Truppen im Jahre 1866 bei Hundheim (am 23. Juli), bei Werbach (am 24. Juli) und bei Gerchsheim (am 25. Juli) die Feuertaufe empfangen. ...

Die badischen Truppen vor 50 Jahren. In den kommenden Tagen werden 50 Jahre verflossen sein, seit die badischen Truppen im Jahre 1866 bei Hundheim (am 23. Juli), bei Werbach (am 24. Juli) und bei Gerchsheim (am 25. Juli) die Feuertaufe empfangen. ...

Die badischen Truppen vor 50 Jahren. In den kommenden Tagen werden 50 Jahre verflossen sein, seit die badischen Truppen im Jahre 1866 bei Hundheim (am 23. Juli), bei Werbach (am 24. Juli) und bei Gerchsheim (am 25. Juli) die Feuertaufe empfangen. ...

Die badischen Truppen vor 50 Jahren. In den kommenden Tagen werden 50 Jahre verflossen sein, seit die badischen Truppen im Jahre 1866 bei Hundheim (am 23. Juli), bei Werbach (am 24. Juli) und bei Gerchsheim (am 25. Juli) die Feuertaufe empfangen. ...

Die badischen Truppen vor 50 Jahren. In den kommenden Tagen werden 50 Jahre verflossen sein, seit die badischen Truppen im Jahre 1866 bei Hundheim (am 23. Juli), bei Werbach (am 24. Juli) und bei Gerchsheim (am 25. Juli) die Feuertaufe empfangen. ...

Die badischen Truppen vor 50 Jahren. In den kommenden Tagen werden 50 Jahre verflossen sein, seit die badischen Truppen im Jahre 1866 bei Hundheim (am 23. Juli), bei Werbach (am 24. Juli) und bei Gerchsheim (am 25. Juli) die Feuertaufe empfangen. ...

Die badischen Truppen vor 50 Jahren. In den kommenden Tagen werden 50 Jahre verflossen sein, seit die badischen Truppen im Jahre 1866 bei Hundheim (am 23. Juli), bei Werbach (am 24. Juli) und bei Gerchsheim (am 25. Juli) die Feuertaufe empfangen. ...

Die badischen Truppen vor 50 Jahren. In den kommenden Tagen werden 50 Jahre verflossen sein, seit die badischen Truppen im Jahre 1866 bei Hundheim (am 23. Juli), bei Werbach (am 24. Juli) und bei Gerchsheim (am 25. Juli) die Feuertaufe empfangen. ...

Die badischen Truppen vor 50 Jahren. In den kommenden Tagen werden 50 Jahre verflossen sein, seit die badischen Truppen im Jahre 1866 bei Hundheim (am 23. Juli), bei Werbach (am 24. Juli) und bei Gerchsheim (am 25. Juli) die Feuertaufe empfangen. ...

Die badischen Truppen vor 50 Jahren. In den kommenden Tagen werden 50 Jahre verflossen sein, seit die badischen Truppen im Jahre 1866 bei Hundheim (am 23. Juli), bei Werbach (am 24. Juli) und bei Gerchsheim (am 25. Juli) die Feuertaufe empfangen. ...

Die badischen Truppen vor 50 Jahren. In den kommenden Tagen werden 50 Jahre verflossen sein, seit die badischen Truppen im Jahre 1866 bei Hundheim (am 23. Juli), bei Werbach (am 24. Juli) und bei Gerchsheim (am 25. Juli) die Feuertaufe empfangen. ...

Die badischen Truppen vor 50 Jahren. In den kommenden Tagen werden 50 Jahre verflossen sein, seit die badischen Truppen im Jahre 1866 bei Hundheim (am 23. Juli), bei Werbach (am 24. Juli) und bei Gerchsheim (am 25. Juli) die Feuertaufe empfangen. ...

Bekanntmachung.

Die Geschäftsstelle des Kommunalverbandes im kleinen Festhallaal ist ausnahmsweise auch morgen, Sonntag, den 23. ds. Mts. von 9-12 Uhr für das Publikum geöffnet.
Karlsruhe, den 22. Juli 1916. 2430

Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Zur Einlagerung des Kartoffelbedarfs der hiesigen Stadt während der Winterzeit benötigen wir eine größere Anzahl geeigneter Lagerplätze. Angebote mit Preisangabe sind alsbald beim städtischen Hochbauamt Zimmer Nr. 169 einzureichen.
Karlsruhe, den 21. Juli 1916. 2437

Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Von Montag, den 24. Juli an kommen in den Geschäften für sonstige Lebensmittel

Leigwaren

zum Verkauf. Auf den Kopf der Bevölkerung werden 200 g abgegeben gegen Einlösung der Lebensmittelkarte B des Lebensmittelheftes vom 2.-16. Juli, deren Gültigkeit bis zum 30. ds. Mts. verlängert wurde. Die Leigwaren dürfen nur an die eingetragene Kaufkraft abgegeben werden. Beim Einkauf ist die Ausweiskarte vorzuzeigen und die Lebensmittelkarte B abzugeben.
Karlsruhe, den 21. Juli 1916. 2436

Das Bürgermeisteramt.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Wir beginnen mit dem Verkauf der uns vom Kommunalverband zugewiesenen

Leigwaren

am Montag, den 24. ds., vormittags 9 Uhr. Auf den Kopf jeder Familie der bei uns eingeschriebenen Mitglieder entfallen je 200 Gramm. Die jeder Verkaufsstelle zugeteilte Menge ist so bemessen, daß jedes einzelne eingeschriebene Mitglied soviel erhalten kann, als ihm zusteht, wofür wir uns ausdrücklich verpflichten. Es bedarf daher zum Einkauf weder eines Gedränges, noch einer Ansammlung, umso mehr als die Abgabe keineswegs am ersten Tag erledigt sein muß.
2438

Der Verkauf darf nur gegen Vorzeigung der Ausweiskarte und gegen Abgabe der Lebensmittelkarte „B“ erfolgen.

Karlsruhe, den 22. Juli 1916.

Der Vorstand.

Städtische Festhalle Ettlingen.

Sonntag, den 23. Juli 1916, abends 8 Uhr

Vaterländische Aufführung

zu Gunsten der Kriegsbeschädigtenfürsorge durch Angehörige des Reserve-Lazarets Ettlingen.
Plätze/Sperritz 2,00 Mk.; I. Platz 1,50 Mk.; II. Platz unnummeriert 1 Mk.; Stehplatz 50 Pfg.
Für Militär vom Feldwebel abwärts und Kinder halbe Preise.
Vorverkauf: Julius Schmitt, Buchhandlung, Ettlingen, Telephon Nr. 104. 2412

Weinrestaurant „Eckschmitt“

Kaiserstrasse 231. 2438
Heute Samstag von 8 Uhr an und morgen Sonntag von 6 Uhr an

Grosses Familienkonzert

gegeben von dem bekannten Salon-Künstler-Orchester „Apollo“ Juan Ahicart.
NB. Wiedergabe bekannter Melodien aus Opern, Operetten etc.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum von hier und auswärts mache ich die ergebenste Mitteilung, daß ich das seither unter der Firma Eduard & Andreas Appel hier, Schillerstraße 8, betriebene

Dachdecker-Geschäft

allein in unveränderter Weise weiterführe. Dem geneigten Zuspruch eines geehrten Publikums empfehle ich mich bestens.

Karlsruhe, den 24. Juni 1916.

Andreas Appel, Dachdecker-Geschäft.

Telephon Nr. 11. 2435

Bekanntmachung.

Die Stelle eines **Kirchenschweizers**

an der Pfarrkirche St. Stephan soll auf 1. August l. J. neu besetzt werden. Geeignete Bewerber mögen beim kathol. Pfarrer St. Stephan, bei dem auch die Vertragsbedingungen bereit liegen, sich alsbald schriftlich anmelden.
Karlsruhe, den 22. Juli 1916.

Kath. Stiftungsrat St. Stephan:

Kürzger. 2431

Gottesdienst-Ordnung.

Au a. Rhein.

Sonntag: 7 Uhr: hl. Kommunion; 9 Uhr: Predigt und Amt; 10 1/2 Uhr: Andacht um Segen für die Feldfrüchte; 11 1/2 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen für die Truppen.
Montag: 7 Uhr: hl. Messe zur immerwährenden Hilfe für Angehörige im Kriege.
Dienstag: Amt zum hl. Antonius in der Kapelle.
Mittwoch: gest. Amt zur hl. Mutter Anna.
Donnerstag: best. hl. Messe für Bertold Schlager.
Freitag: best. Amt zur Schmerzh. Mutter Gottes für einen Angehörigen im Kriege.
Samstag: 2. Opfer für den Gefallenen Albert Angele.
Kriegsbandacht Freitag abends 9 Uhr.
Beicht: Freitag und Samstag nachmittags.

Bulach.

Sonntag: 7 Uhr: Frühmesse; 10 1/2 Uhr: Predigt und Hochamt; 11 1/2 Uhr: Andacht um Segen für die Feldfrüchte; 11 3/8 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen für die Truppen.
Montag: 7 Uhr: hl. Messe zur immerwährenden Hilfe für einen Krieger.
Dienstag (Jakobus): hl. Messe für die Pfarzgemeinde.
Mittwoch (Anna): hl. Messe für die Pfarzgemeinde.
Donnerstag: Seelenamt für Soldat Wilhelm Föhner und Eltern.
Freitag: Seelenamt für Heinrich Bohner.
Samstag: Seelenamt für Anton Streher und Wendelin Braun.
Nächsten Sonntag: Kinderkommunion.

Beiertheim (St. Michaelskirche).

Sonntag: 7 1/2 Uhr: Beichtgelegenheit; 8 1/2 Uhr: Frühmesse mit Ausleistung der hl. Kommunion, vor- und nachher Monatskommunion für die Frauen, insbesondere des Müttervereins; hl. Messe für Bernhard Bauer, bestellt vom Mütterverein; 8 1/2 Uhr: deutsche Eingemeinde mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11 1/2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 2 Uhr: Andacht zur Erlangung des Segens für die Feldfrüchte und Bittandacht; 4 1/2 Uhr: Versammlung des Müttervereins mit Predigt.
Montag: 7 1/2 Uhr: best. Amt in der Tagesfarbe für Engelbert Braun und Sohn Edmund.
Dienstag: 7 1/2 Uhr: gest. Amt in der Tagesfarbe für Anton Hofstätter III und seine Ehefrau Magdalena geb. Hofstätter und Angehörige.
Mittwoch: 7 Uhr: best. hl. Messe zu Ehren der Mutter von der immerwährenden Hilfe, zugleich Schützergottesdienst für Knaben und Mädchen.
Donnerstag: 7 1/2 Uhr: 2. Opfer für den auf dem Felde der Ehre gefallenen Josef Braun.
Freitag: 7 1/2 Uhr: 3. Opfer für den auf dem Felde der Ehre gefallenen Josef Braun.
Samstag: 7 1/2 Uhr: best. Seelenamt für Johannes Hofwäster (best. vom Frauenvereinsverein, Abteilung Beiertheim.)
Beichtgelegenheit: Am kommenden Sonntag (Jugendsonntag) ist Monatskommunion der Jünglinge, sowie der schulpflichtigen Jugend.

Lassen Sie sich die 5 J nicht gehen und verlangen Sie meine Preisliste über Neuesten von **Kinder- und Klappwagen.**



A. Jörg, Karlsruhe i. B., Amalienstr. 59, 956

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat Dez. 1915 unter Nr. 24066 bis mit Nr. 25809 ausgegebenen bezw. erneuerten Pfandbucheinreden hiermit aufgefordert, ihre Bücher bis längstens 4. Aug. 1916 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.
Karlsruhe, den 22. Juli 1916
Städt. Pfandleihkass. 2132

Heirat

Wittwer anfangs der 30 Jahre, Obergärtner auf einem herrschaftlichen Anwesen, kath., wünscht mit ehrbarem Mädchen oder Wittve von Lande zwecks Heirat sofort nach dem Kriege in Verbindung zu treten. Derselbe ist auch geneigt in einem Geschäft einzubeiraten.
Angebote unter H. L. Nr. 938 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 2420

Älteres Mädchen,

welches in der Krankenpflege, sowie in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht nach auswärts auf sofort oder 1. August Stelle, am liebsten zu einzelner Dame oder Herrn. Beste Zeugnisse stehen zu Diensten.
Angebote unter Nr. 941 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 2434

Dörre selbst!

Weber's neue **Herddörren** sind die besten und billigsten. Für kleinere Haush. Mk. 19.-, für mittlere und grössere Haushaltungen Mk. 33.50.
Beschreib. und Zeichn. umsonst.

Ofenfabrik Weber

Ettlingen i. Bd. 2318

Geschäfts-Verlegung.

Beehre mich ergebenst mitzuteilen, dass ich mein Juweliergeschäft von Waldstrasse 53 nach **114 Kaiserstrasse 114**, zwischen Wald- und Herrenstrasse verlegt habe.
Luise Schumacher
Juwelen, Gold und Silberwaren.
Verkaufsstelle der Württembergischen Metallwarenfabrik Geislingen-St.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Kaiserstrasse 146 Karlsruhe i. B. gegenüber d. Hauptpost
Anlage von Scheckkonten zur Förderung des im vaterländischen Interesse dringend gebotenen **Einschränkung des Bargeldverkehrs.**
Annahme von Spareinlagen zu günstigen Bedingungen je nach Kündigungsfrist.
Für Gelder, die zur Zeichnung der im Herbst d. J. wahrscheinlich zur Ausgabe gelangenden **5. deutschen Kriegsanleihe** bei uns hinterlegt werden, vergüten wir vom Tage der Einzahlung ab **4 1/2 % Zinsen**
Vermittlung aller bankmässigen Geschäfte. 2425

Wachsin, bestes Schuh- und Lederputzmittel. : : :
das Leder haltbar und geschmeidig, während versifte Crème das Leder angreift und durch Abfärben Hosen, Kleider, sowie Parkettböden beschmutzt. Verlangen Sie daher bei den heutigen hohen Lederpreisen nur „Wachsin“.
Alleiniger Fabrikant: 1924
Franz Emil Berta, Fulda
Wachswaren- und Kerzenfabrik.
Vertreter: Josef Schnetz, Karlsruhe. — Telephon 2050 hinterlässt keinen unangenehmen

Frugola-Pflanzen-Fleisch 2440
aus Feld- und Hülsenfrüchten zur Herstellung von Pflanzenbraten ist eingetroffen bei **Otto Fischer**
Fidelitas-Drogerie
Karlsruhe 74.

Karl König Dentist
Karlsruhe, Kaisersstr. 124 b, III. Tel. 2451.
Plomben, künstl. Zähne, Zahnziehen, Reparaturen.
Schonendste Behandlung. Mässige Preise. 0525

Generalvertrieb
neuen Instrumentes, D. R. P., bei Versten und in Krankenhäusern eingeführt, glänzende ärztliche Gutachten, soll von Verster Firma für Baden vergeben werden.
Angebote von seriösen, solb. Meistl. aus der Branche sind zu richten an **Reichl, Bad Tölz**, Landhaus Subertus. 2432

Papier- u. Schreibwaren!
Briefmappchen
Schreibpapiere
Löschpapiere
Schreibmaschinenpapiere
Saugfähige Abzugspapiere
Brief- und Aktenumschläge
Aktendeckel
Packpapiere
Rote u. braune Siegelacke
Blei- und Kopierstifte
Tinten und Klebstoffe
Radiergummi
Durchschreibbücher:
für Achat und Bleistift
Vervielfältigungsapparate
Kohlepapier für Schreibmaschinen
Farbbänder
Karl Eugen Duffner
Gross- und Kleinverkauf
Kaiserstrasse 56. 2978

Besten Trost
für die Hinterbliebenen gefallener Krieger bietet das Büchlein **Getren bis in den Tod** von P. Thomas Juengst. In allen Buchhandlungen erhältlich. Verlag: **Eberle & Rickenbach**, Emsdalen. 2311

Schaller's Tee und Cacao
vorzüglich, ausgiebig, preiswürdig!
Zu beziehen durch **Carl Schaller**, Teegrosshandlung in Karlsruhe, Erbprinzenstr. 40, und dessen bekannten Verkaufsstellen. 1033

Gicht und Rheumatismus
werden durch altbewährtes, sicher wirkendes Mittel in kürzester Zeit behoben. Alleinversand gegen Nachn. durch **Franz Albertina Matus**, Stuttgart, jetzt: Neckarstrasse 105 III. Prospekte zu Diensten.

Drucksachen jeglicher Art fertigt schnellstens an „Badenia“, Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei Karlsruhe.